

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG
VENEDIG, 20. FEBRUAR 1771

mit Nachschriften von Wolfgang Amadé Mozart an Maria Anna (Nannerl) Mozart
und von Johannes Wider

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 232]

Venedig den 20^{ten} feb: 1770

5 Wir sind, Gott Lob, gesund und wohlauf. Seit deinem Brief vom 1^{ten} diß habe nichts
mehr erhalten, ob du geschrieben hast oder nicht, weis ich nicht. ich schreibe dieß
abermahl beÿ h: Wider, wo ich den ersten Brief, den du wirst erhalten haben, ge-
schrieben habe. wir haben schon 4 mahl beÿ ihm gespeist, seine Jgf. töchter sind itzt in
waschen und aus[be]sserung meiner spitzdazlen begriffen, und die grosse tochter hat
10 dem Wolfg: ein schönes paar spitzdazeln verehrt. Ich kann dir die Ehrlichkeit dieser
Leute nicht genug anrühmen, sie empfehlen sich alle dir, und sonderh: dem ganzen
Hagenauerischen Hause. Wenn h: Johannes immer alles gutes von dem Widerischen
Hause spricht, so versichere dich, daß er niemals genug sagen kann; ich habe auch ein
wenig die Leute in dieser Welt versucht, allein ich habe wenige, ja sehr wenige der-
15 gleichen, wie diese sind, angetroffen; denn nebst dem, daß sie dienstfertig, redlich und
voll der Ehrlichkeit und Menschenliebe sind, so sind sie auch dabey höflich, voll der
guten Art und keineswegs stolz auf die erwiesenen Höflichkeiten. vor anfang des
kommenden Monats werden wir nicht aus Venedig kommen. Es bleibt übrigens im-
mer richtig, daß wir, wo nicht auf Josephi doch auf die Charwoche und | : mit Gottes
20 Hilfe :| zu Ostern gewiß in Salzb: seÿn werden. Ich hätte bald geschrieben: zu Hause!
allein mir ist beÿgefallen, daß wir zu Hause nicht wohnen können.

du must mir also schreiben, ob wir beÿm Sailerwirt, beÿm Stern, oder beÿm Saulentzl
einlogieren sollen. Ich glaube es wird am besten [sey]n ich nehme meine Wohnung
im Löchl, so habe alsdann nicht w[e]it ins Hagenauer Hauß. So, wie wir | : wie die
25 Soldaten :| unter einander schliefen, können wir nicht mehr seÿn; der Wolfgang ist
nicht mehr 7 Jahr alt etc: Ich hab dir übrigens nichts mehr zu schreiben, als daß wir
euch 1000000 etc mahl küssen und in guter hofnung Leben euch bald zu sehen, um
dir mündlich zu sagen daß ich bin dein alter

Mozart manu propria

30 Wir sind schon bald genug in den *gondoln* gefahren. die ersten täge bewegte sich im
schlafe das ganze Bett, und ich glaubte immer ich wäre in der *gondola*.

[Nachschrift:]

Ich lebe auch noch und bin gott lob und danck gesund: die *de amicis* hat hier zu s:
35 *benedetto recitirt*. sage dem h: *Joanes* daß die widerische berlein immer von ihm reden,
und voraus die *Mad.^{elle}: catharina*, und er soll bald wieder auf Venedig komen, um sich
nb: die *attáca* geben zu lassen, daß ist, sich auf den boden dem hintern brellen lassen,

um ein rechter Venezianer zu werden: mir haben sie es auch wollen thuen, haben alle
 7 weibsbilder zusamm geholfen, und doch waren sie nicht im stande mich zu boden
 40 zu bringen. addio. Meinen handkuß an die Mama,
 und an alle gute freünd und freündinen ein *Compliment* von uns beyde lebe
 wohl *amen*

[Nachschrift:]

Wir haben bey dem Bruder des *Sgr: Lugiat* gespeist. morgen speisen wir bey *S^r: Ex:*
 45 *Catharina Cornero*, am Sontag Beym Patriarchen, am Montag bey *S^r Ex: Dolfino*. etc: wir
 werden kommende woche meistens bey die *Nobili* speisen.

[Adresse, Seite 4:]

À Madame
 50 *Madame Marie Anne*
Mozart
à
Salzbourg

[Nachschrift:]

55 *P^r. adresse* Johannes Wieder, welcher sich allerseits gehorsamst emphihlet./.